

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Bekanntheit 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil H. Zachau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von H. Gaar in Elbing.

Nr. 51.

Elbing, Sonnabend,

29. Februar 1896.

48. Jahrg

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 27. Februar.

Das Haus setzte die zweite Lesung des Etats mit dem des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinangelegenheiten fort.

Bei den Einnahmen erklärt auf Ansuchen des Berichterstatters der Budgetkommission, Abg. Weber-Galberstadt (natlib.), der Geh. Oberfinanzrath Behner über den Stand der Vorbereitung eines Comptabilitätsgesetzes, daß die Differenzen, die zwischen dem Cultusministerium und dem Finanzministerium wegen der sogenannten staatlichen Nebenfonds bestanden, beseitigt seien. Im Finanzministerium sei ein Entwurf ausgearbeitet worden, der zur Zeit dem Staatsministerium vorliege und hoffentlich bald Gesetzesvorlage werde; ob aber noch für diese Session, sei nicht sicher.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) vermisst die Auskunft darüber, ob der Stipendienfonds auch fernerhin unter der Verwaltung des Cultusministeriums bleiben werde, und erucht um eine Uebersicht der Cabinetsordres, aus denen der Charakter der einzelnen Stiftungsfonds ersichtlich sei.

Cultusminister Bosse theilt mit, daß diese Uebersicht dem Hause i. Z. mit den Motiven zum Comptabilitätsgesetz zugehen werde. Beide Ministerien hätten sich darüber geeinigt, welche Fonds als Staatsfonds und welche als selbstständige Stiftungsfonds anzusehen seien.

Der Abg. Brandenburg (Ctr.) führt aus, daß der hannoversche Klosterfonds zu Unrecht als Staatsfonds angesehen werde.

Abg. Sattler (natlib.) wünscht, daß darüber Aufklärung geschaffen werde.

Abg. v. Gynern (natlib.) schlägt vor, da das Comptabilitätsgesetz so bald nicht zu erwarten sein werde, die zwischen den beiden Ministerien vollzogenen Vereinbarungen bruchstückweise bekannt zu geben. Die Einnahmen werden b. willigt.

Bei Titel 1 der Ausgaben, Mißthiergehalt, tritt Abg. Dietrich (Ctr.) für Aufhebung des Falschen Erlasses von 1876 über den Religionsunterricht ein und fordert, daß das Schulaufsichtsrecht der Kirche wiederhergestellt werde.

Abg. Vehmman (natlib.) zählt einige Fälle auf, in denen der Staat angeblich das Recht der Gemeinden bei Anstellung von Lehrern mißachtet habe.

Ministerialdirektor Kuegler erklärt diese Fälle dahin, daß sie auf noch zu schlichtenden Differenzen beruhen.

Abg. Friedberg (natlib.) tritt für Aufrechterhaltung des Falschen Erlasses ein.

Abg. v. Gynern (natlib.) kommt auf den Prozeß des Pastors Thümmel zurück, bei dessen Besprechung neulich der Abg. Borisch die Redefreiheit des Hauses mißbraucht habe, und kritisiert die Angriffe eines gewissen Theiles der katholischen Presse gegen die Reformation und die protestantische Kirche.

Abg. Mottly (Vole) fordert für die polnischen Kinder Unterricht und namentlich Religionsunterricht, in der Muttersprache.

Cultusminister Bosse legt dar, daß es sich in den vom Borreder behandelten Fällen nicht um polnische, sondern um deutsche Kinder, welche vor Bolontierungsversuchen durch die Schule zu schützen, Pflicht der Behörden sei, und um Verleugner des Deutschtums handle. Die Regierung habe die Pflicht, das Deutschtum gegen die Agitationen und Aspirationen der Polen zu schützen, zumal diese sich gegen den Bestand und das Interesse des Vaterlandes und Staates richteten. Der Minister protestiert gegen die Behauptung, daß die Polen als Preußen zweiter Klasse behandelt würden; ihre Gewissensfreiheit werde aufs Strengste gewahrt. Diese Polenpolitik der Regierung sei weder unklar noch schwankend, und die Polen hätten sich damit abzufinden.

Abg. Graf v. Bimburg-Strum (loal.) spricht dem Minister Namens der Fraktion Dank und Anerkennung für seine entschiedenen Worte aus, die der von den Konservern seit jeher vertretenen Ueberzeugung entsprächen. Die Konservern erkannten die Intelligenz und Tüchtigkeit der polnischen Mitbürger an, aber sie kämpften gegen die politischen Tendenzen, die die Polen in Preußen mit ihren Landsleuten in Desterreich und Rußland gemeinsam pflegten und mit der Macht der katholischen Kirche zu unterstützen strebten.

Abg. Borisch (Ctr.) lehnt die Verantwortlichkeit des Centums für die vom Abg. v. Gynern zitierten Behauptungen ab, die übrigens nur aus der Abwehr entsprungen seien, und verlangt, daß der Falsche Erlass schleunigt beseitigt werde.

Abg. Friedberg (natlib.) hält es für unangebracht, daß das Centrum sich dieser Verantwortlichkeit entschuldige; es habe die Pflicht, die katholische Presse zu kontrollieren, und nicht minder die Kurie, da viele katholische Redakteure Geistliche seien.

Abg. Wichow (fr. Volksp.) beleuchtet die Zusammenhänge bei den Universitäten und eine Reihe anderer akademischen Angelegenheiten. Der Streit um die Schule werde nicht eher aufhören, bis gesetzliche Grundlagen für das Volksschulwesen gefunden seien.

Freitag 11 Uhr: Fortsetzung.

Serrenhaus.

Der Gesekentwurf betreffend die Ermäßigung der Gebühren für Binnenschiffregister sowie die Novelle zur Schleswig-Holsteinischen Kirchen- und Synodalordnung werden debattelos angenommen.

Bei der darauf folgenden zweiten Verlesung des Gesetzes, betreffend das Anebenrecht bei Renten- und Anwartschaften empfiehlt der Berichterstatter Graf v. Pfeil-Hausdorf die unveränderte Annahme des Entwurfes.

Führ. v. Durant hält die Ausdehnung dieser Einrichtung auf den gesamten Grundbesitz für wünschenswert und empfiehlt besonders die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, welche die Umwandlung der Hypotheken- in Rentenschulden, die Begrenzung der Realverschuldung und die Bildung mittelgroßer Fideikommiss befürwortet.

Oberbürgermeister Westberg-Cassel bekämpft die Vorlage und besonders die in der Resolution geforderte Erweiterung dieser Grundzüge.

Finanzminister Dr. Miquel tritt dem Borreder entgegen und bezeichnet das preussische Landrecht und das römische Recht als eine Verlebengung der ersten Generation, da es bei der zweiten schon nicht mehr zu theilen gäbe. (Zustimmung.) Das Recht müsse sich aus dem Zeit- und Volksbedürfnis heraus entwickeln. Die Einführung des Anebenrechts für die ganze Monarchie sei unmöglich, für den Osten sei sie aber durchaus notwendig. Das Eigentumsrecht an Grund und Boden sei einem befähigten Wandel unterworfen, weshalb solle unsere Zeit stillestehen, wenn sie den Abgrund vor sich sehe? (Beifall.)

Auf Anfrage des Grafen Kintowström erklärt der Justizminister Schönstedt, daß der Singular-Succession weder nach dem geltenden Rechtsrecht, noch nach dem Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches rechtliche Hindernisse entgegenstehen.

Oberbürgermeister Bender spricht sich gegen den Entwurf aus; unter dem bestehenden Recht, wie es im Anfang des Jahrhunderts geschaffen, sei Preußen stark geworden. Die Bevölkerung wolle gar nicht das Anebenrecht, auch sei die Lage der kleinen Besitzer nicht so schlecht, wie sie dargestellt werde, und besser als vor 20 Jahren.

Der Vorwurf, daß der Entwurf die Bauern unfrei mache, wird vom Finanzminister zurückgewiesen.

Darauf wird die Generaldebatte geschlossen.

Zu § 6, der für eine Zertheilung des Anebenrechts und Zurückführung von Theilen die Genehmigung der General-Commission fordert, befürwortet Oberbürgermeister Struckmann seinen Antrag, den Abfall, der diese Bestimmung auch für eine Veräußerung im Ganzen festsetzt, zu streichen, da es abscheulich sei, Rentengutsbildungen wirken zu lassen.

Minister v. Hammerstein-Loxten tritt dieser Auffassung entgegen, worauf der Antrag Struckmann abgelehnt wird.

Der § 16 wird nach kurzer Debatte in der Fassung eines Antrages des Herrn v. Lechow angenommen, wonach der Anebe, wenn er innerhalb einer vom Nachlassgericht zu bestimmenden Frist keine Erklärung über einen Verzicht auf sein Anebenrecht abgibt, als verzichtend gilt.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Commissionsberichter, Fortsetzung der heutigen Verlesung.

Deutschland.

Berlin, 27. Febr. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge verließ der Kaiser dem ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Dr. Theodor Mommsen, den Königl. Kronenorden erster Klasse.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, nahm der Kaiser heute im Reichskongresspalais einen längeren Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Bei der Kaiserin Friedrich findet heute Abend ein Diner von ca. 30 Gedecken statt. U. A. sind mit Einladungen beehrt worden: der englische Botschafter Sir Frank Cavendish Lascelles, der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken, der österreichisch-ungarische Botschafter von Szöghay-Marich und der spanische Botschafter Don Mendez de Vigo nebst Gemahlinnen, sowie der türkische Botschafter Ghallib Bey.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Begebung von dreiprozentigen Renten zur Deckung der Ausgaben für die Verbesserung des Hünninger Kanals zu Schiffahrtszwecken und wegen Erhebung von Abgaben auf demselben, ferner einem Ausnahmestück, betreffend dem Handel mit denaturirtem Branntwein, und dem Antrage Preußens, betr. die Regelung der Arbeitsverhältnisse in Bäckereien und Conditoreien, letzterem mit geringen, von den Ausschüssen beantragten Aenderungen, die Zustimmung erteilt. Den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden die Entwürfe eines Gesetzes wegen Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Civilprozessordnung, der Konkursordnung und der Einführungsordnung zur Civilprozessordnung und zur Konkursordnung und eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Pensionen der Gerichtsvollzieher und ihrer Hinterbliebenen, ferner der Entwurf von Bestimmungen über die weitere Bearbeitung der Ergebnisse der Berufs- und Gewerbeabteilung vom 14. Juni 1895 und eine Vorlage, betreffend die Ausprägung von Fünfpennig-

sücken. Von dem Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1895 wurde Kenntniz genommen und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Dem General der Artillerie z. D. Bülow, Chef des Pommerchen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, welcher am heutigen Tage sein 80. Lebensjahr vollendet, sandte der Kaiser schon früh Morgens folgendes Glückwunsch-Telegramm:

„Ich sende Ihnen zu der heutigen Feier des 80. Geburtstag in erneuter dankbarer Erinnerung Ihrer so verdienstreichen Thätigkeit in Krieg und Frieden meinen herzlichsten Glückwunsch.“

Wilhelm R.“

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, wird im Serrenhaus und Abgeordnetenhaus der Antrag auf die Aufhebung der Rückzahlung der Grundfeuerentschuldigung wieder eingebracht werden.

Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch nahm bei dem die Vereine betreffenden Abschnitt auf den Antrag des Abg. Bachem den Paragraphen 24 c an: Die Anmeldung ist, wenn der Zweck der Körperschaft auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, oder gegen ein gesetzliches Verbot, oder gegen die guten Sitten verstößt, von dem Amtsgericht unter Angabe der Gründe zurückzuweisen. Wird der Anmeldung stattgegeben, so ist der Beschluß vom Amtsgericht der Staatsanwaltschaft zuzustellen. Wegen den zurückweisenden Beschluß steht der Körperschaft, gegen den Statgebenden Beschluß der Staatsanwaltschaft innerhalb eines Monats nach der Zustellung des Beschlusses die Klage beim Landgericht zu. Die Klage ist, wenn die Eintragung zurückgewiesen ist, gegen den Staatsanwalt zu richten. Das Landgericht ist ausschließlich zuständig. Ferner nahm die Commission den Zusatz der Abgg. Groeber und Bachem zu dem § 21 an, nach welchem die auf wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichteten Vereine in Ermangelung reichsgerichtlicher Vorschriften die Rechtsfähigkeit nur durch staatliche Vorlagen erlangen. Vereine aller Art, welche ihren Sitz nicht in einem Bundesstaat haben, erlangen die Rechtsfähigkeit durch den Bundesrath und können im gegebenen Falle durch den Bundesrath aufgelöst werden. Sodann wurden die §§ 77-84, Sitzungen betreffend, angenommen. Bei dem § 78 wurde die Bestimmung gestrichen, nach der Stiftungen unter Lebenden der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung bedürfen.

Die Abgg. v. Gigenheim und Gen. haben im Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung aufzufordern, eine obligatorische Beschulung taubstummer Kinder nach den für Taubstumme ermittelten pädagogischen Grundsätzen in Aussicht zu nehmen.

Neuerdings ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob sich der Gnadenloß vom 18. Januar d. J. auch auf die durch polizeiliche Strafverfügung auferlegten Strafen bezieht. Diese Frage ist zu verneinen, und die Meldung mehrerer Blätter von einem angebliehen Erlaß des Ministers des Innern, wonach die bis zum 18. Januar polizeilich auferlegten Strafen erlassen werden würden, ist unrichtig. Den von solchen Strafen Betroffenen steht es natürlich frei, Anträge auf Erlaß der Strafe im Wege der Gnade zu stellen, bei deren Prüfung der Umstand, daß die Bestrafung zeitlich unter den erwähnten Erlaß fällt, ohne Zweifel mit berücksichtigt werden wird.

Spandau, 26. Febr. Mit der Ermordung des Knaben Burr wird neuerdings der Schuhmacher Oskar Schlicht in Verbindung gebracht, der früher in Norddorf gewohnt hat. Er logirte in der Nacht vom 2. zum 3. Februar in der Herberge von Kern in der Zudenstraße und nahm sodann Arbeit an. Er arbeitete aber freit nur wenige Tage hintereinander; dann unterbrach er seine Beschäftigung und fuhr nach Berlin oder Nordorf. Auch am 12. Februar, dem Tage des Knabenmordes, ist er nicht in Spandau gewesen. Der Verdacht, daß er vielleicht der Mörder sei, wurde von der Herbergswirthin auf ihn gelenkt. Er hat auch nachträglich die Herberge häufig besucht; der Frau fiel die Aehnlichkeit des Gastes mit der Persönlichkeit auf, von der die Blätter eine Beschreibung geliefert haben. Verdächtig hat sich Schlicht auch noch dadurch gemacht, daß er sich auffällig an den neunjährigen Sohn des Herbergswirthes herandrängte. Schlicht, der sich in Spandau auch eines kleinen Diebstahls schuldig gemacht, ist am Dienstag verhaftet worden. Die Berliner Kriminalpolizei wurde sofort in Kenntniz gesetzt und es werden nunmehr der Bruder des Ermordeten und der Schlächtermeister, bei dem der mauthafliche Thäter Wurft gefaßt hat, mit Schlicht konfrontirt.

Hamburg, 27. Febr. Die Ladung aus dem gestrandeten Hamburger Dampfer „Marlomania“ ist fast ganz unbeschädigt geborgen. Die Havarie des Dampfers erweist sich als geringfügig und seine Abbringung mit Hilfe des stündlich hier erwarteten Bergungs-Dampfers erscheint ziemlich gesichert.

Leipzig, 27. Febr. Heute starb hier der Professor an der königlichen Kunst-Akademie und Direktor des städtischen Kunstgewerbe-Museums Professor zur Strafen.

Strasbourg i. G., 27. Febr. Bei der heute im Landesauschuss fortgesetzten Verlesung des Etats für Elsaß-Lothringen brachten die Abgeordneten Spiel-

und Winterer Klagen vor, daß im Lehrkörper der Straßburger Unversität die Katholiken fast gar nicht vertreten seien. Staatssekretär v. Buttamer erwiderte, bei der Gründung der Unversität sei beabsichtigt gewesen, dieselbe nach dem Muster der Bonner, Breslauer und Würzburger Hochschulen zu einer sogenannten paritätischen zu gestalten; die aber hier zu Lande anders als im übrigen Deutschland geartete Erziehung des katholischen Klerus habe leider den Plan vereitelt. Noch vor wenigen Jahren sei man dem Gedanken wieder näher getreten, hier eine katholische Fakultät zu errichten; diesem Gedanken siehe auch der Bischof von Straßburg sympathisch gegenüber, doch sei die Ausführung an dem heftigen Widerstande von katholischer Seite gescheitert. Sobald eine solche Fakultät errichtet sei, würde auch auf die Concession der Lehrer entsprechende Rücksicht genommen werden, was aber unter den jetzigen Verhältnissen — bei der in Deutschland gewährten vollkommenen Freiheit der Wissenschaft — nicht angehe. — In der „Straßburger Post“ wird festgestellt, daß die persönlichen Beziehungen zwischen dem kommandirenden General des 15. Armeecorps und dem Fürsten-Statthalter zu einander stets und bis auf den heutigen Tag freundliche gewesen sind und nicht zu der Annahme berechtigen, als hätten Mißverständnisse irgendwelcher Art zwischen den beiden Herren jemals bestanden.

Posen, 27. Febr. Der Erzbischof Dr. von Stabilewski ist heute Nachmittag über Breslau und Wien nach Rom abgereist. Seine Rückkehr wird gegen Ende April erwartet.

Die Bedeutung der Delagoa-Bay

insbesondere in einem Kriegsfalle ist bisher kaum irgendwo gebührend hervorgehoben worden. Auf diese Bedeutung macht ein kleiner Artikel aufmerksam, der uns aus einer demnächst in Berlin erscheinenden Brochüre über Transvaal zur Verfügung gestellt wird. Es heißt in diesem Artikel:

„Es ist ein ziemlich weit verbreiteter Irrthum, wenn angenommen wird, daß die Goldgruben Transvaals den alleinigen werthvollen Erubenbestand dieses Landes ausmachen. Es giebt in Transvaal auch riesige Lager des vortheilhaftesten Eisens, die nur des Abbaues harren, ferner gewaltige Lager von Kupfer, Cobalt, Graphit und anderen werthvollen Erzen und Mineralien, die, über das Land zerstreut, noch einmal zu großer Bedeutung gelangen dürften, wenn erst günstige Arbeitsbedingungen geschaffen sein werden.“

Der Reichthum Transvaals besteht aber neben seinem Besitz an Goldgruben vor allem auch in dem Besitz unerhörter Vorräthe der besten Steinbohlen, die in zahlreichen Eruben, die über hunderte von Quadratkilometern sich erstrecken, leicht und mühelos gewonnen werden. Die Ausbeutung der Goldminen in so umfangreichem Maßstabe würde gar nicht möglich sein, hätte nicht die Natur in unmittelbarer Nähe der Goldfelder ertragreichste Kohlenlager geschaffen, die eine billige und durch keine technischen Schwierigkeiten behinderte Förderung der „schwarzen Diamanten“ ermöglichen. Mehrere größere und kleinere Gesellschaften widmen sich der Ausbeutung der Kohlengruben mit dem besten technischen und materiellen Erfolge und es genügt zur Illustration der Ertragfähigkeit dieser Eruben, wenn wir konstatieren, daß z. B. eine dieser Gesellschaften im vergangenen Jahre den Goldminen allein 267000 Tons Kohle lieferte.

Allen diesen Eruben voran an Größe und — wie man gleich sehen wird — an politischer Bedeutung stehen die Minen des Middleburg-Distrikts, zu deren Ausbeutung sich eine Gesellschaft internationaler Capitalisten, darunter auch mehrere Deutsche, gebildet hat. Die Kohlengruben des Middleburg-Distrikts sind etwa 140 Kilometer östlich von Pretoria, der Hauptstadt Transvaals, und etwa — und dies ist die Hauptfache — 350 Kilometer, also kaum zehn Eisenbahnstunden westlich von der Delagoa-Bay gelegen.

Die politische Bedeutung dieser Eruben wird nun ohne Weiteres Jedermann einleuchten, der den Verlauf der jüngsten Ereignisse in Transvaal einigermaßen aufmerksam verfolgt hat. Die Delagoa-Bay ist während dieser Affäre sehr häufig genannt worden, und es läßt sogar, daß im Falle einer bewaffneten Intervention Deutschlands zu Gunsten Transvaals deutsche Matrosen in Delagoa-Bay gelandet werden würden, um von dort aus in das Innere Transvaals zu marschieren. Die Bay ist nun bekanntlich in portugiesischem Besitz, doch behauptet England ein Vorkaufsrecht auf dieselbe zu haben. Jedenfalls hat Portugal verschiedene Kaufangebote Englands bisher beharrlich abgelehnt. Die Bay ist einer der schönsten Häfen der Welt und selbst für die größten Kriegsschiffe leicht zugänglich. Welche Perspektiven müssen sich nun für alle seefahrenden Nationen daraus ergeben, daß in der nächsten Nähe dieses wichtigen Hafens Kohlenlager von so unerhörter Reichthum sich befinden? Die Schlussfolgerung wird Jeder, der die durch die jüngsten Ereignisse in Transvaal in Südafrika geschaffene politische Situation erfasst hat, leicht von selbst aus dieser Thatfache ziehen können.

Man bedenke, zu welchen Consequenzen es führen müßte, wenn z. B. eine Macht wie England, das, wie die Thatfachen so oft und eben jetzt wiederum klar beweisen haben, seine Interessen überall rücksichtslos verfolgt, in den Besitz dieser Kohlengruben von

nemmers bezuwohnen. Daß sich die kleine Gesellschaft bei den verschiedensten Lichtbildern, bei Darstellung der Märchen „Hänsel und Gretel“ und „Schneewittchen“ und die sieben Zwerg“ aufs köstlichste amüsierte, darf wohl nicht erst hervorgehoben werden.

Nach dem Beschluß des Bundesraths werden nachstehende Bestimmungen über den Handel mit denaturirtem Branntwein am 1. April 1896 in Kraft treten: 1) Auf den Kleinhandel mit denaturirtem Branntwein findet § 33 der Gewerbeordnung keine Anwendung. 2) Wer mit denaturirtem Branntwein handeln will, hat dies 14 Tage vor Eröffnung des Handels der zuständigen Steuerbehörde und der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Ueber die erfolgte Anmeldung ertheilt die Steuerbehörde eine Bescheinigung. 3) Denaturirter Branntwein, dessen Stärke weniger als 80 Gewichtprocente beträgt, darf nicht verkauft oder feilgehalten werden. 4) Wer mit denaturirtem Branntwein handelt, hat in seinem Verkaufslokal an einer in die Augen fallenden Stelle und in deutlicher Schrift eine Bekanntmachung auszuhängen, wonach es verboten ist: a. denaturirten Branntwein, dessen Stärke weniger als 80 Gewichtprocente beträgt, zu verkaufen oder feilzuhalten; b. aus denaturirtem Branntwein das Denaturierungsmittel ganz oder theilweise wieder auszuscheiden, oder dem denaturirten Branntwein Stoffe beizufügen, durch welche die Wirkung des Denaturierungsmittels in Bezug auf Geschmack oder Geruch verändert wird, und solchen Branntwein zu verkaufen oder feilzuhalten. 5) Der Handel mit denaturirtem Branntwein kann seitens der Steuerbehörde untersagt werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb wahrscheinlich machen. Gegen die Entscheidung ist die Beschwerde an die Direktion der Besteuerung und die oberste Landesfinanzbehörde zulässig. Die Entscheidung der letzteren ist endgültig. Von jeder Unterzählung ist der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen. 6) Die Beamten der Zoll- und Steuer- sowie der Ortspolizeiverwaltung sind befugt, in die Räumlichkeiten, in welchen denaturirter Branntwein feilgehalten wird, während der üblichen Geschäftsstunden oder während die Räumlichkeiten dem Verkehr geöffnet sind, einzutreten, den daselbst feilgehaltenen oder verkauften, denaturirten oder undenaturirten Branntwein zu untersuchen und Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbcheinigung zu entnehmen. Auf Verlangen ist dem Besizer ein Theil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen. Für die entnommene Probe ist Entschädigung in Höhe des üblichen Kaufpreises zu leisten. Die weitergehenden Befugnisse, welche der Steuerverwaltung im § 15 Absatz 2 des Regulativs, betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken, eingeräumt sind, werden hierdurch nicht berührt. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche bereits mit denaturirtem Branntwein handeln und diesen Handel fortführen wollen, haben in die Biffer 2 vorgeschriebenen Anzeigen bis zum 20. März 1896 einzureichen.

Die Befestigung der Flussufer und Meeresküsten gegen die Wirkung der Stürmung und Brandung bietet bekanntlich große Schwierigkeiten und sind die bis jetzt angewendeten Mittel entweder zu kostspielig oder auf die Dauer nicht zuverlässig. Vorzüglich soll sich nun ein System der Befestigung bewähren, welches seit fünf Jahren bei den Ufern des Olona-Flusses bei Mailand mit bestem Erfolge in Anwendung ist, und welches auch von der französischen Regierung zur Befestigung der Seine-Ufer angewendet wurde. Das Verfahren besteht darin, daß an einem Rundenstabs oder Walzdraht in Abständen von etwa 10 Centimetern parallel laufende Drähte aus verzinktem Eisen befestigt werden, auf welche man Ziegelfeine aufsieht, die zu dem Zwecke mit entsprechenden Böckern versehen sind. Dadurch daß Schicht auf Schicht und zwar, wie sonst beim Mauern in regelmäßigen Verband aufgeschoben wird, entsteht eine biegsame Mauer, die sich beim Einsinken in das Wasser allen Boden- und Krüften anschmiegt. Zur Ausführung der Arbeiten hat der Erfinder, Ingenieur Giovanni Villa in Mailand, eine besondere Maschine konstruirt, welche mit geringem Kraftaufwand pro Tag eine solche Mauer von etwa 80 Meter Länge zu verlegen gestattet. — Die Mauer liegt dem Grund und Ufer so fest an, daß selbst ein späteres Durchrosten der Drähte keine Störungen hervorbringt, da sich die Jagen bald so mit Schlamm und Sand füllen, daß die Steinschicht ein absolutes festes System bildet. (Mitgetheilt vom Internationalen Patent-Bureau Carl Fr. Ketchell, Berlin N. W. 6.)

Backstamm Mühlenfließ. Das Vorkammer Mühlenfließ, welches in den Drausensee sich ergießt, ist alljährlich zur Hochwasserzeit nicht im Stande, das Wasser abzuführen und überflutet einen Theil der angrenzenden Ländereien. Dieser Mißstand hat die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden auf sich gelenkt. Die durch die Behörden eingeleiteten technischen Vorarbeiten und Erwägungen haben zu dem Resultate geführt, daß zum Schutze der dem Ueberschwemmungsgebiete des Fließes angehörigen Niederung die Bildung

einer Genossenschaft in die Wege zu leiten ist. In der Absicht des Projekts liegt es: dem Parkammer Mühlenfließ unter Beibehaltung seines jetzigen Laufes von der Eisenbahnbrücke der Strecke Elbing-Güldenboden bis zum Drausensee einen hohen Ausschnitt und solche Deiche zu geben, daß es die großen Hochwasser ohne Ueberschwemmung und Deichbrüche in den Drausensee abführen kann; und daß ferner zum Schutze des Genossenschaftsbezirks gegenüber der sowohl von der Elbe als auch von dem Rogauer Fließ drohenden Ueberschwemmung am rechten Elbe-Ufer neue kleine Deiche hergestellt, bezw. die am Rogauer Fließ vorhandenen Deiche regulirt werden etc. Im Laufe der vorigen Woche fand in Güldenboden eine Versammlung statt, welche sich mit dieser Angelegenheit beschäftigte. An der Versammlung beteiligten sich außer den Interessenten als Vertreter der königl. Regierung die Herren Regierungsbaurath Anderson und Regierungsassessor v. Schwerin.

Die Liedertafel hat den Termin ihrer demnächst zu veranstaltenden Soiree besonderer Umstände wegen auf Mittwoch, den 18. März, verlegt.

Wondfinsterniß. Eine nahezu vollständige Wondfinsterniß wird bekanntlich heute Abend zu beobachten sein, wenn sich das Gemölk verzieht, welches uns jedoch noch in reichem Maße Schnee spendet. Die Verfinsternung beginnt 7.16 Uhr Abends, gegen 9 Uhr wird die Mondfläche bis auf ein Achtel ihrer Ausdehnung vollkommen verfinstert sein, die Wondfinsterniß tritt dann wieder langsam in den Lichtkreis der Sonne zurück und erreicht die Verfinsternung um 10 Uhr 16 Min. ihr Ende. Es wäre zu wünschen, daß sich der Himmel klärt, damit die ebenso interessante wie seltene Himmelserscheinung mit Ruhe beobachtet werden kann.

Verhaftung. Wegen des bei dem Kaufmann D. in der Neust. Wallstraße ausgeführten Taubendiebstahls wurden gestern Nachmittag die Arbeitsburischen Nikolai Migowski, Wilh. Barent und Friedrich Wenz verhaftet. Dieselben Jungen haben auch in Bangritz-Colonie einen gleichen Taubendiebstahl ausgeführt.

Auf dem Frischen Gaff ist das neue Eis bereits so stark, daß Fischer schon an den beiden letzten Tagen der verfloffenen Woche es gewagt haben, den Fischfang mittels Wintergeräts zu unternehmen, wobei indes das Netz nicht von Pferden gezogen wurde, sondern von Menschen. Seit Sonntag hat die Eisstärke derart zugenommen, daß die Wintergerätsfischer auch wieder mit Pferden betrieben wird.

Seebereiche. Niemel: Seetief Treibels. Illau: Hoffschiffahrt geschlossen. Rühst: Schlammsee. Neuschiffahrt: wenig Treibels. Eismine: Fahrwasser voll Treibels, Gaff nur mit Eisbrecherhilfe passierbar.

Gingefandt.

Dienstag den 3. März geht Herr Neher zu seinem Benefiz eines der neuesten Stücke, ein Lebensbild von Octave Feuillet, „Monjoie, der Mann von Eisen“. Dieses, von dem französischen Schriftsteller geschriebene Stück ist an allen großen Theatern mit überraschendem Erfolge aufgenommen worden. Viele Freunde des Herrn Neher sind der Ueberzeugung, daß er eine glückliche Wahl zu seinem Benefiz getroffen hat. Seine eigenartige künstlerische Auffassung hat Elbing ja bereits Gelegenheit gehabt, bei verschiedenen seiner Rollen kennen zu lernen, und ist bestimmt voranzufahren, daß wir in diesem Stück den Künstler in seiner ganzen Größe werden bewundern können, umso mehr, als auch seiner vorzüglichsten Partnerin, Frä. Darmer, eine sehr interessante Rolle zufällt. Der Stoff des Stückes schildert uns mit großer Wahrheit eines der vielen sozialen Uebel der jetzigen Zeit, den trassen Egoismus, der mit Verachtung, ja selbst Vernichtung alles dessen, was dem Menschen lieb, theuer und heilig ist, seinem engstirnigen Ziele mit unerbittlicher Konsequenz zufrüht, schließlich aber doch an seinen eigenen Lügen elend zu Grunde geht. Der Dichter läßt jedoch das Stück verjöhrend ausfallen, indem es den Egoisten wieder der Menschlichkeit und Menschenliebe zuführt.

Vermischtes.

— **Von dem Kaiser angekauft** wurde der „Potsd. Corr.“ zufolge vorige Woche der früher v. Jacobsche Weinberg zu Potsdam, Vertikalstraße 17, wo in der dort auf hohem Berge am Havelufer erbauten Villa im Sommer seit Jahren der verstorlene Prinz Alexander gewohnt hatte. Das 36 Morgen große Grundstück, das einen Park mit schönen gärtnerischen Schmuckanlagen, Gewächshäusern etc. hat und an der sich hier zu dem Jungfersee erweiterten Havel unweit Neulitz, gegenüber dem zivilischen Sektow und Römerchanze gelegenen Königswald liegt, gehört seit einigen Jahren den Herren Gade und Böckmann in Berlin, den Erbauern der Villencolonie Neuhabelsberg.

— **Ein außerordentlich milder Winter** herrschte im Jahre 1289. Es fiel während der ganzen Dauer desselben kein Schnee. Am Welt-

nachten prangten die Bäume im felschen Grün, die Vögel brüteten Junge aus, und im Februar gab es bereits reife Erdbeeren. Zwei Monate später blühten die Rebens. Im Mai trat aber ein plötzlicher Umschlag in der Witterung ein. Offenungeachtet erholte sich, da es noch früh im Jahre war, die Vegetation von den verderblichen Folgen des Frostes. Obstbäume, Sträucher und Weinstöcke, deren Blüten total erfroren waren, schlugen wieder von neuem aus, und es wurde eine so reiche Ernte erzielt, daß ein Scheffel Spelz nur zehn Pfennige, ein Scheffel Hafer acht Pfennige, ein Scheffel Roggen zwölf Pfennige und ein württembergischer Elmer Wein gleichfalls zwölf Pfennige kostete.

Telegramme.

Berlin, 28. Febr. Wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt, könne als sicher angenommen werden, daß die Vorlage über die Militärstrafprozessordnung in dieser Session an den Reichstag nicht mehr gelangen werde.

Wien, 28. Febr. Bei der Spezialdebatte des Schührenschausses über die Regierungsvorlage, betreffend die Effektenumsatzsteuer, erklärte der Finanzminister Dr. v. Billinski, da ein von der Enquete-Kommission gefasster Entschluß sich gegen die Aenderung des Systems ausgesprochen habe, sei er gezwungen gewesen, auf das rationale System der Bemessung der Steuern nach deren Courst zu verzichten und mit dem Steuerjahr scharf hinauszugehen. Einem Antrage auf weitere Erhöhung des Steuerjahres müßte die Regierung entschieden entgegenzutreten. Die in der Vorlage festgestellte Erhöhung sei einer allmählichen Erhöhung vorgezogen, weil die Regierung wünsche, daß die Börse hinsichtlich der Steuern in Ruhe gelassen werde. Ueber den angekündigten Antrag auf Erleichterung für die Coullisse werde er sich aussprechen, wenn dieser Antrag vorlege, doch müßte man sich, da besonders die Zwecke der Wiener Coullisse betont seien, fragen, ob es geboten sei, die wirtschaftlich schwachen Instanzen, welche sonst keine normale Entwicklung haben, zu schonen, denn der Standpunkt der Humanität sei hier nicht ausschlaggebend, sondern der der volkswirtschaftlichen Nützlichkeit.

Wien, 28. Febr. Im dritten Wahlkörper wurden 46 Antisemiten gewählt.

Petersburg, 28. Febr. Die russische Telegr. Agentur“ meldet aus Tiflis: In einer Weinschenke wurde der Besizer Klopov von zwei Trinkgenossen tödtlich verwundet. Die beiden Thäter entkamen. Alle drei gehörten einer Bande an, die angeblich im Namen des Londoner armenischen Agitations-Comitees von reichen armenischen Kaufleuten Geld erpreßten. Ein anderes bereits früher verhaftetes Mitglied derselben Bande steht im Verdachte, das Attentat auf den armenischen Patriarchen in Constantinopel verübt zu haben, welches seiner Zeit so großes Aufsehen machte.

Warschau, 28. Febr. Der „Kreuzztg.“ wird aus Kiew telegraphirt: Das chemische Laboratorium der dortigen Universität steht infolge Explosion krennender Stoffe in Flammen. Man befürchtet, daß die in dem Laboratorium befindlichen Personen umgekommen sind.

London, 28. Febr. Die „Times“ meldet aus Capstadt: Premierminister Sprigg erklärte in einer in Worcester gehaltenen Rede, kein Mitglied des vorliegenden Ministerraths mit Ausnahme von Cecil Rhodes habe irgend eine Kenntniss gehabt von den Umständen, welche der Transvaal-Krise vorausgingen. Ueber die Frage der ganz eigenartigen Unterhandlung zwischen der englischen Regierung und Transvaal wolle er sich nicht weiter aussprechen. Er habe Grund zur Hoffnung, daß Natal und Transvaal an der im nächsten Monat stattfindenden Zoll-Conferenz mit dem Orange-Freistaat theilnehmen würde.

London, 28. Febr. Die „Times“ meldet aus Odessa unter dem 25. d. M.: Die Regierung begann mit dem Bau der Docks in Sebastopol, welche groß genug zur Herstellung von Panzerschiffen sind. Ein Torpedoboot ist mittelst Eisenbahn-Transports untergebracht in Sebastopol angekommen. Andere Torpedoboots werden auf demselben Wege nachkommen. Der Kreuzer „Saratoff“ ist heute mit 1500 Mann an Bord nach Vladivostok in See gegangen.

Madrid, 28. Febr. Einer Depesche aus Cuba zufolge verließ General Weyler die Conkistation des Eigenthums aller derjenigen, deren Abwesenheit nicht

gerechtfertigt erscheint. Diejenigen Cubaner, welche innerhalb einer Frist von 14 Tagen zurückkehren, sollen begnadigt werden. Von den gefangenen Führern der Aufständischen ist Betoncorut zum Tode durch Erschießen und Ingalisto zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Brüssel, 28. Febr. Die Polizei hob in der Residenzstadt Daeken eine ganze Anarchistenbande auf. 20 französische Anarchisten, denen auch Falschmünzerei nachgewiesen, wurden festgenommen.

New York, 28. Febr. Nach einem Telegramm aus Managua haben die Regierungstruppen das Fort Nagabote eingenommen. — Wie die „World“ meldet, hat der Venezuanische Congress eine Dankesfundgebung an die Vereinigten Staaten beschlossen.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 28. Febr. 2 Uhr 15 Min. Nachm.
Börse: Befestigt. Cours vom 27.2. 28.2.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 106,10 106,20
3 1/2 pCt. " 105,10 105,10
3 pCt. " 99,80 99,80
4 pCt. Preussische Conjols 105,80 106,00
3 1/2 pCt. " 105,10 105,10
3 pCt. " 99,70 99,70
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe 100,50 100,60
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 100,60 100,50
Deutscherische Goldrente 103,20 103,20
4 pCt. Ungarische Goldrente 103,50 103,30
Oesterreichische Banknoten 169,45 169,50
Russische Banknoten 217,40 217,45
4 pCt. Rumanier von 1890 87,20 87,40
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp. 67,00 67,40
4 pCt. Italienische Goldrente 80,10 80,70
Disconto-Commandit 217,00 215,70
Mariens-Mawt. Stamm-Privatitäten 124,70 124,60
Produkten-Börse
Cours vom 27.2. 28.2.
Weizen Mai 155,50 157,00
Juni 155,70 157,00
Roggen Mai 125,50 126,00
Juni 126,20 126,50
Tendenz: ruhig.
Petroleum loco 20,00 20,10
Rüböl Mai 46,80 46,80
Oktober 47,10 47,10
Spiritus Mai 39,4 39,30

Königsberg, 28. Febr. 1 Uhr 10 Min. Mittags.
(Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L. % excl. Fak. 52,20 „ Geld.
Loco contingentirt 32,50 „ Geld.
Loco nicht contingentirt 32,50 „ Geld.

Danzig, 27. Febr. Getreidebörsen.
Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): matter. „
Umsatz: 200 Tonnen.
iml. hochbunt und weiß 154
hellbunt 149
„ Transfit hochbunt und weiß 117
hellbunt 112
Termin zum freien Verkehr April-Mai 152,50
Transfit 117,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr 151
Roggen (714 g Dual-Gew.): unverb.
inländischer 114
russisch-polnischer zum Transfit 77,00
Termin April-Mai 115,00
Transfit 81,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr 114
Gerste, große (660-700 g) 105
kleine (625-660 g) 105
Hafer, inländischer 100
Erbien, inländische 105
Transfit 90
Rüben, inländische 175

Wichmarkt.

Danzig, 27. Febr. Es waren zum Verkauf gestellt:
Bullen 13, Ochsen 10, Kühe 31, Rälber 55, Schafe 11, Schweine 309, Fiegen — Stück.
Bezahlt wurden für 50 kg lebend Gewicht: Rinder 20-30 „ Rälber 20-32 „ Schafe 18-19 „ Schweine 28-33 „ schleppend.

Damenkleiderstoffe

Muster franco ins Haus. Modebilder gratis.
Crépon, doppelbreit, garant. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.
Mohair Panama, das Modernste, à 75 Pfg. pr. Mtr.
versenden in einzelnen Metern franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung in Herrenkleiderstoffen.
Buxkin à Mk. 1.35 pr. Meter.

Kirchliche Anzeigen.

- Am Sonntage Reminiscere.**
St. Nicolai-Parr-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Diep.
Nachm. 2 Uhr: Herr Kaplan Kranich.
Evangel. Aetherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Ladner.
Mittwoch, den 4. März, Abends 5 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Ladner.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Weber.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Dreikönigen.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rabn.
Abends 6 Uhr: Versammlung confirmirter Töchter. Herr Pfarrer Rabn.
Mittwoch, den 4. März, Abends 5 Uhr:
Passions-Abendgottesdienst.
Herr Pfarrer Rabn.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
Nachm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Selle.
Mittwoch, den 4. März, Nachm. 3 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Mallette.

- Heil. Veitnam-Kirche.**
Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Schlefferdecker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Schütze.
Mittwoch, den 4. März, Nachm. 5 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Superintendent Schlefferdecker.
St. Paulus-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Bödcher.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Donnerstag, den 5. März, Abends 5 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Bödcher.
Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Mittwoch, den 4. März, Nachm. 3 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Dr. Maywald.
Memnoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber.
Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr:
Herr Prediger Hinrichs.
Jünglings-Verein: Abends 8-9 Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Herr Prediger Horn.
In Wolfsdorf Nied. leitet Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Horn die Erbauung.
18 Pfd. ff. Limb., 9 Pfd. ff. Schweiz.-Käse je 6 Nachm. Hofmann, Käsef. München.

Elbinger Stadesant.
Vom 28. Februar 1896.
Geburten: Maler Friedrich Laşa S. — Schmied Wilhelm Sperber S. — Schlosser Franz Heinrich T. — Fabrikarbeiter Carl Lasche S. — Tischler Anton Bohlmann S.
Aufgebote: Besizer Jacob Joachim-Fischerscampe mit Auguste Zahn-Elbing.
Geschließungen: Schmied Adolf Horn mit Schlosserwitwe Chritiane Gattion geb. Rothé.
Sterbefälle: Rentant a. D. Fr. Ed. Hinz 79 J. — Arbeiter Rudolf Großmann T. 4 W. — Koch Felix Gruszczynski 50 J.
Auswärtige Familiennachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Hoppenrath-Danzig mit dem Ingenieur Herrn Carl Schäfer = Danzig. Frä. Meta Schleben - Sieparten mit dem königl. Bahnmeister Herrn Barthel - Szillen. Frä. Agnes Pelikan - Königsberg mit dem königl. Assistentenarzt d. N., Herrn Dr. Johannes Koppetsch-Königsberg. Frä. Rosa Mappes - Zoppot mit dem Kreisphysikus Herrn Dr. Heise-Briefen.
Gestorben: Frau Auguste Münchenberg-Ragnit.

Concert
Lillian Sanderson
10. März, Abends 8 Uhr.
Billets merkt vor
C. Meissner.
Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 29. Februar cr., Abends 8 Uhr, in Sitzungsaaale des Vereins:
Feier
des
68. Stiftungsfestes.
Die Theilnehmerliste wird allen Mitgliedern vom Vereinsdiener zur Einzeichnung vorgelegt.
Der Vorstand.
Kirchenchor zu Heil. Drei-Kön.
Heute, Freitag: Damen.
Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.

kreuzs., v. 380 M. an.
Pianinos, Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie 4wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Stadt-Theater.
Sonntag, d. 29. Februar 1896:
Bei halben Kassenpreisen:
Madame Sans Gêne.
Lustspiel in 4 Akten von Viktorien Sardou.
Sonntag, den 1. März 1896:
Preciosa.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Pius Alexander Wolff.
Musik von Carl Maria von Weber.
Montag, den 2. März 1896:
Geschlossen!
wegen Generalprobe zu: „Montjoye, der Mann von Eisen.“

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung des Schiffbau-Ingenieurs **Johs. Kroymann** und für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Angehörigen.

Im Auftrage:
Oestmann, Ingenieur.

Bürger-Ressource

Sonntag, d. 1., u. Montag, d. 2. März:
Zwei humoristische Soireen
der hier im vorigen Jahre mit so großem
Erfolge aufgetretenen

Stettiner Sänger,

Herrn Hippel, Wagner, Ludwig, Küster,
Little-Bobby, Chlebus u. Blank.
Jeden Abend durchweg ganz neues
Programm. U. A.: „Die Barrisons“
(150 Mal in Berlin aufgeführt).
Anfang 8 Uhr. Entree 75 Pf.
Billets à 60 Pf. vorher in der
Conditorei von R. Selekmann und im
Cigarrengeschäft von Cajetan Hoppe.

Nur diese beiden Soireen finden statt.



Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffent-
lichen Kenntniß, daß vom 1. April cr.
ab in der altstädtischen Knaben-
und resp. Mädchenschule für sämt-
liche Klassen das Schulgeld auf
monatlich

„Drei Mark“

festgesetzt ist.
Elbing, den 25. Februar 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von dem Vorsitzenden der Ein-
kommensteuer-Veranlagungs-Commission
des Stadtkreises Elbing festgesetzte Ge-
meindesteuerliste pro 1896/97, welche
die Veranlagung der Personen mit Ein-
kommen von nicht mehr als 900
Mark enthält, wird nach der Bestimm-
ung des § 75 des Einkommensteuer-
gesetzes vom 24. Juni 1891 vierzehn
Tage lang und zwar vom 29. d. Mts.
bis einschließlic den 13. März cr. im
Steuerbureau auf dem Rathhause
Zimmer Nr. 34 offen liegen.

Gegen die Veranlagung steht den
Steuerpflichtigen innerhalb einer Aus-
schlußfrist von vier Wochen (28
Tagen) nach Ablauf der Ausleg-
ungsfrist, das ist bis einschließlic
den 10. April cr., die Berufung
an die Einkommensteuer-Veranlag-
ungskommission hieselbst zu.
Die Berufungsschriften sind im
Rathhause einzureichen und müssen
sowohl die Nebennummer als den
Namen und die Wohnung des
Steuerpflichtigen enthalten.
Elbing, den 28. Februar 1896.

Der Magistrat.

gez. Elditt.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. März,
sollen aus dem Forstreviere Vogelgang
etwa folgende Hölzer öffentlich meist-
bietend verkauft werden:

14 Stück Ei-Nußholz,

5 1/2 R.-Mtr. Knüppelholz,

479 „ Reifig.

Verammlung der Käufer Morgens
10 Uhr im Waldschlößchen.

Elbing, den 22. Februar 1896.

Der Magistrat.

Verkauf auf Abbruch.

Das alte Wohnhaus auf dem Post-
grundstücke zu Elbing soll auf Abbruch
im Wege des öffentlichen Angebots ver-
kauft werden.

Anbietungs- allgemeine und besondere
Bedingungen liegen beim Postamt in
Elbing zur Ansicht aus.

Die Angebote sind, verschlossen und
mit einer den Inhalt kennzeichnenden
Aufschrift versehen,

bis zum 12. März 1896,

Mittags 12 Uhr,

an das Postamt in Elbing frankirt
einzufenden, wo zur bezeichneten Stunde
die Eröffnung der eingegangenen An-
gebote in Gegenwart der etwa erschienenen
Bieter stattfinden wird.

Königsberg (Pr.), 18. Februar 1896.
Der Kaiserl. Postbaninspektor.
gez. Wohlbrück.

Schwanen-Gänsefedern,

bestens gereinigt, sehr zart, nur kleine
Federn und Daunen, à Pfund 2 Mk.,
hat stets abzugeben
Krohn, Lehrer, Alt-Deeg (Oderbruch).



Trockene Maler- u. Maurerfarben
Lacke, Firnisse, Pinsel
Schablonen, Kitt, Bronze
kauft man in bester Qualität
am billigsten bei

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: Streichfertige Delfarben.

Zu
bezahlen
durch alle
Wein-Gross-Handlungen.
Kupferberg Gold.
Chr. Adf. Kupferberg & Co., Mainz
Grossherzoglich Hessische
u. Königl. Bayerische
Hoflieferanten.

Graue Haare

erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende,
helle oder dunkle Naturfarbe durch unser
garantirt unschädliches Original-Präparat

„CRININ“

Preis 3 Mark.

Funke & Co.,

Parfum. hygiénique,
Berlin, Prinzessinnenstraße Nr. 8.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten
der Welt.

Spieldosen,

Automaten, Necessaires, Schweizer-
häuser, Cigarrenständer, Photo-
graphie-Albums, Schreibzeuge,
Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarrenetuis,
Arbeitsstischen, Spazierstöcke,
Flaschen, Biergläser, Desserteller,
Stühle zc. Alles mit Musik.
Stets das Neueste und Vor-
züglichste, besonders geeignet
für Gelegenheits-Geschenke,
empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller

in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantirt
für Richtigkeit; illustrierte Preislisten
sende franco.

28 goldene und silberne
Medaillen und Diplome.

Kletterer Bautechniker,

gelernter Maurer, zum baldigen Antritt
für dauernde Stellung gesucht. Meld.
mit bisherigem Lebenslauf und Gehalts-
anspruch an

E. Lau, Maurermeister,
Neuenburg Wpr.

(Gute Qualitäten.) Strickwolle. (Gute Qualitäten.)

15er Qualität 1 groß. Posten Wolle Englisch melirtes Garn für 78 Pf. 1/2 Pfd.

16er Qualität 1 groß. Posten Wolle Englisch Naturell-Garn für 90 Pf. 1/2 Pfd.

18er Qualität 1 groß. Posten Wolle Englisch melirtes Garn für 110 Pf. 1/2 Pfd.

Gute Qualität. Schwarze Strickwolle Gute Qualität.

1/2 Pfd. 95 Pf. Keeller Werth früher Mk. 1,10.

Th. Jacoby.

Corsetts

Ein Posten einzelner
Corsetts, in Nummern
wie sie am Lager sind,
für die Hälfte des
bisherigen Verkaufs-
Preises. Damen-Cor-
setts von 60 Pf. an.

Th. Jacoby.

Garantirt ohne Chlor! Billigstes und bestes Waschmittel!

Untersucht und approbirt von ersten deutschen Chemikern.

Lessive Phénix,

mit 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen prämiirt,

zum Waschen von Wäsche

wirkt nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verseifung des Schmutzes,
wodurch meistens nur eine äusserliche, aber keine innerliche Reinigung
des Leinens herbeigeführt wird, sondern

durch das einzig rationelle System

einer Auflösung allen Schmutzes, und reinigt das Leinen daher hygienisch
bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der **Lessive
Phénix** ist eine das Leinen derartig schonende, dass man die Haltbarkeit
seiner Wäsche — stets ausschliesslich mit **Lessive Phénix** gewaschen
— auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann.

Lessive Phénix ist zu haben in Packeten à 1 Pfund à M. 0.30
in Elbing bei: Julius Arke, Benno Damas Nachf., A. Danielowski,
F. Fröse, R. Finneisen, George Grunau, Bernh. Janzen, Otto Jeromin,
Hugo John, Adolph Kellner Nachf. (Inh.: Hans Arke), Eugen Lotto,
A. Schaumburg Nachf. (Inh.: Neubert), Hermann Schroeder („Werderscher
Hof“), William Vollmeister, A. Wiebe.

Fabrikation für „**Lessive Phénix**“, Pat. J. Picot, Paris:
L. Minlos, Köln-Ehrenfeld.

Drahtgewebe und Drahtgestichte,
Rabitzgewebe und Rabitzhaken,
Drahtgitter und Granddurchwürfe,
Draht- und Haar-Siebe mit Rand,
wie Drahtarbeiten aller Art zu Fabrikpreisen

bei **Paul Moritz Levinsohn, Königsberg i. Pr.**

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Willh. Riemann Fabrik
Berlin SW. 11. Wiltbergstr.

Im Auftrage

suche für ernstl. Käufer
Güter jeder Grösse mit
Anzahlung von 50000 bis
200000 Mk.

Robert Hagen,
Kommiss.-Gesch. f. Grundbesitz.,
Königsberg. i. P., Mitt.-Tragh. 1/h.

„Mazepa“,
Fuchshengst,

deckt vom 1. März ab fremde, gesunde
Stuten gegen ein Deckgeld von 20 Mark
nur Morgens 7 Uhr.

Krebsfelde, 27. Februar 1896.

G. Grunau.

Suche für mein Colonialwaaren- und
Delicatessen-Geschäft einen

soliden jungen Mann.
Schriftliche Offerten an
Hugo Metzdorff, Königsberg.

Ein zuverlässiger, tüchtiger
Maurerpolier

wird für den Neubau der hiesigen kath.
Kirche gesucht. Bewerber, vorzügl. solche,
welche schon Kirchenbauten ausgeführt
haben, wollen sich unter Beifügung von
Zeugnissen und Angabe von Lohnanspr.
melden bei

**F. Prowe, Zimmermeister,
Soldau Ostpr.**

Bei Mindestlohn von
3 Mark pro Woche stellen
ein:

Knaben, die Wickel- und
Cigarrenmachen,
Mädchen, die nur Wickel-
oder Cigarren-
machen erlernen wollen.

Nach kurzer Zeit bei
üblichem Stücklohn Mehr-
verdienst erreichbar.

Loeser & Wolff.

Kaufloose

zur 3. Klasse
194. Lotterie sind zu haben;
an die Einlösung der Er-
neuerungs- und Freiloose
wird erinnert.

Peters,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Danziger Stadt-Theater.

Sonabend, den 29. Februar: **Truffal-
dino.** Fastnachtsspiel. Hierauf:
Auf eigenen Füßen. Gesangs-
posse.

Sonntag, den 1. März, Nachmittags
3 1/2 Uhr: Fremden-Vorstellung
bei ermäßigten Preisen: **Der
Zigeunerbaron.** Operette von
Johann Strauß.

Sonntag, den 1. März, Abends 7 1/2 Uhr:
Comtesse Guiccioli. Lustspiel.

Hierzu eine Beilage.

Für die auswärtigen Abonnenten
liegt heute das „Illustrirte Sonntag-
blatt“ bei.

